



Kriegsgedichte

Am Kirchhof von Souchez

War selb ein blutheiß' Schlagen
am Kirchhof von Souchez,
manch einer Mutter Fing'ger
lag still im weißen Schnee.

Nie sanken so viel Kotten
Franzosen und Deutsche je,
Eiswinter bettet die Toten,
die Toten von Souchez.

Nachts rüttelt in dürren Zweigen
der Wind im Hasel am Weg
und deucht's mir, als ob ich selber
mit unter den Toten lög'.

Steht ein Kreuz am Wiesenrand . . .

Steht ein Kreuz am Wiesenrand
Auf dem Feld von La Bassée,
wo ein Reiter Ruhe fand
unterm BüschelFlee.

Weint wohl eine deutsche Maid
um den Kürassier,
bricht der Liebe altes Leid
doch ihr Jungherz schier.

Fragen trübe Wolken, ach,
Tränen her und Weh,
wo der Feind den Reiter stach
dort bei La Bassée.

Roter Holder blüht und Schlehen . . .

Roter Holder blüht und Schlehen,
nach uns schaut manch braune Dirn,
frisch im Wind die Fähnlein wehen —
doch wir müssen fortmarschier'n.

Sammeln and're volle Truhen,
winkt das Glück an vielen Tür'n,
möchten rasten oft und ruhen —
doch wir müssen fortmarschier'n.

Blutig liegt auf weiter Wiesen
einer mit herzhoff'ner Stirn,
wollt' ihm noch die Augen schließen —
doch wir müssen fortmarschier'n.



Adam Georg Klarmann

aus Eltmann a. M.

Ein Bild aus der fränkischen Aufklärungs- und französischen
Revolutionszeit

Von J. E. Klarmann, Oberst a. D.



Georg Klarmann (der Vorname „Adam“ findet sich nicht in der Taufmatrikel und beruht wahrscheinlich auf späterer, eigenmächtiger Annahme seines Trägers) wurde geboren am 28. August 1764 in dem unterfränkischen Städtchen Eltmann a. M., als ältester Sohn zweiter Ehe des Ratsherrn (senator) Johann Klarmann daselbst und der Margareta Vogt aus Dampfach bei Hahfurt a. M. Der Vater — ein Sohn des Eltmanner Bürgermeisters Konrad und Enkel des Dampacher Schulzen Joachim Klarmann, des Uneherrn auch des Verfassers dieser Blätter — starb, 73 Jahre alt, 1797, die Mutter, 65 Jahre alt, 1801. Über die Jugendzeit Georgs wissen wir nichts und über die Verhältnisse seiner Eltern nur soviel, daß sie in mäßigem Wohlstand lebten und außer ihm noch sechs überlebende Kinder (Töchter) hatten. Wir dürfen daher mit Grund annehmen, daß der Knabe außergewöhnlich gut veranlagt war und es lediglich diesem Umstande zu danken hatte, daß er — vielleicht etwas spät — die gelehrte Laufbahn betreten durfte. Seine Gymnasialstudien machte Georg in Bamberg, wo ihn die Matrikel der dortigen Universität 1782 als „Humanista“ aufführen, d. i. als Schüler der 4. Klasse der zu jener Zeit fünfstufigen Mittelschule, entsprechend etwa der 6. oder 7. Klasse unseres heutigen humanistischen Gymnasiums, wobei jedoch zu bemerken ist, daß die Schüler der 4. und 5. Klasse, der Humanitas und Eloquentia, schon zu den Akademikern im engeren Sinn zählten und sich in die Matrikel einzeichneten.¹⁾ Erst am 13. März 1786 aber, also im 22. Lebensjahre ward „Georgius Klarmann Eltmannensis S. S. Theol. in an. prim. cand.“ an der Universität Würzburg immatrikuliert. Dort studierte der junge Mann drei Jahre Theologie, doch gelang es ihm nachher nicht — warum? ist uns unbekannt²⁾ — in das geistliche Seminar zu Würzburg aufgenommen zu werden, weshalb er 1789 zum Verdruß seiner Eltern „umsattelte“ und sich der Rechts-

¹⁾ Matrikel-Abschriften beim kgl. Onzeum Bamberg. S. 124, dann Weber im 42. Bericht des histor. Vereins zu Bamberg, 1880, S. 182.

²⁾ Vergl. jedoch hierzu w. u. die „Kritik der Kritiker“ vom 17. Okt. 1791.